

# Wahlprüfsteine

## Queere Themen in der Kommunalwahl 2024

### 1. Förderung der Community

In den Vorbereitungen für die Diskussionen um den Doppelhaushalt 2024/25 erstellte queerKastle einen Businessplan zur Evaluierung der benötigten Unterstützung für den Betrieb eines queeren Zentrums in Karlsruhe. Daraus ergab sich eine Finanzierungslücke von 138.000€ im Jahr für einen zukunftssicheren Betrieb und eine Finanzierungslücke von 108.000€ im Jahr für einen Basisbetrieb, der lediglich die Grundbedürfnisse der queeren Community abdeckt. Nach einer weiteren Diskussionsrunde mit den Fraktionen entschloss sich queerKastle nach einigen Abstrichen dazu, einen Antrag auf 80.000€ für den Doppelhaushalt 2024/25 einzubringen. Dieser wurde im Gemeinderat mehrheitlich abgelehnt. Angenommen wurde ein Antrag der Fraktion DIE GRÜNEN zur Unterstützung eines queeren Begegnungsraums in Höhe von 35.000€.

**Frage 1** Inwieweit wird sich Ihre Partei im kommenden Doppelhaushalt 2026/27 für eine Förderung eines queeren Zentrums einsetzen? Welche Summe hält Ihre Partei hierbei für realistisch? Hat Ihre Partei Pläne, die Gründung eines queeren Zentrums auch außerhalb des Haushaltes zu unterstützen?

**Antwort** Für uns ist es eine Selbstverständlichkeit, dass sich eine reiche Stadt wie Karlsruhe die volle Finanzierung von 138.000€ leisten kann und muss. Dies hätten wir auch bereits im vergangenen Haushalt unterstützt. Außerhalb des Haushalts setzen wir uns auf Landes- und Bundesebene für eine bessere finanzielle Unterstützung der Kommunen und für ein Ende der Schuldenbremse ein. Die Kommunen werden nicht ausreichend unterstützt.

**Frage 2** Unterstützt Ihre Partei weiterhin die Förderung des queeren Begegnungsraums oder plant sie, die Förderung zu erhöhen?

**Antwort** Ja, wie in Frage 1 muss die Förderung deutlich erhöht werden. Mit der verhältnismäßig geringen finanziellen Unterstützung, die der verabschiedete Antrag der GRÜNEN, kann man im besten Falle kurzfristig queere Kulturräume schaffen. Für die geplante Größe und mindestens eine halbe Stelle als sozialpädagogische Leitung braucht es mindestens 80.000 Euro. Eine Kürzung der Förderung auf 28.000€, wie sie im Antrag der GRÜNEN steht, lehnen wir ab.

**Frage 3** Plant Ihre Partei, weitere queere Vereine und Institutionen wie z.B. den CSD Karlsruhe, PRIDE PICTURES oder das LA ViE stärker zu fördern?

**Antwort** Ja. Es ist unser Anliegen, dass die gesamte queere Community bessere Unterstützung erhält. Speziell der CSD sollte aus unserer Sicht mehr finanzielle Mittel erhalten, um weniger abhängig von Sponsoren zu sein. So zeigen sich in Deutschland mehr und mehr Unternehmen mit bunten Festwagen und Werbegeschenken, während Spenden an LGBTQ+ Aktivistengruppen ausbleiben.

## 2. Vernetzung der Community

Sichtbarkeit und Repräsentation sind Grundlage für die politische Teilhabe aller Einwohner\*innen in Karlsruhe, insbesondere der queeren Community. Dabei sehen wir nicht nur innerhalb der Community, sondern auch seitens der Stadt(-Verwaltung) eine Verantwortung und vor allem die Möglichkeiten, unsere Stadt in all ihrer Vielfalt mitzugestalten. Durch die Veranstaltung des Regenbogenempfangs und der Einladung queerer Vereine wie dem CSD-Verein und queerKastle zum Runden Tisch gegen Rassismus und Antidiskriminierung wurden hierfür bereits Grundsteine gelegt. Bei den Treffen des Runden Tisches kam dabei bereits die Idee auf, einen „Diversitätsbeirat“ vergleichbar mit dem Beirat für Menschen mit Behinderungen oder dem Integrationsausschuss (ehemals Migrationsbeirat) zu gründen.

**Frage 4** Wie plant Ihre Partei, die Gründung eines städtischen Diversitätsbeirats zu unterstützen?

**Antwort** Wir unterstützen dieses Bestreben und werden einen entsprechenden Antrag in den Gemeinderat einbringen. Es ist höchste Zeit, dass die Diversität unserer Gesellschaft auch auf politischer Ebene sichtbar gemacht wird und die entsprechenden Interessen und Bedürfnisse angemessen vertreten werden. Denn Tatsache ist nun Mal, dass unsere Gesellschaft divers ist.

**Frage 5** Was plant Ihre Partei, um die Vernetzung mit der queeren Community und die Sichtbarkeit queerer Menschen zu verbessern?

**Antwort** Wir werden uns als Partei weiter im Beirat von QueerKastle einbringen und die dortigen Anliegen unterstützen. Für mehr Sichtbarkeit ist es unter anderem längst überfällig, dass nicht nur zum CSD die kommunalen Gebäude mit Regenbogenflaggen beflaggt werden.

Es sollte darüber hinaus üblich sein auch andere Fahnen neben der Regenbogenfahne verwendet werden. Die Beflaggung kommunaler Gebäude sollte darüber hinaus auf andere Gedenktage wie dem Trans Day of Remembrance oder dem IDAHOBITA\* ausgeweitet werden.

Um auch zu anderen Zeiten des Jahres die Sichtbarkeit zu erhöhen, sollte auch mehr Forschung über die queere Geschichte gefördert werden, um Stolpersteine und Gedenktafeln im Stadtbild zu errichten.

### 3. Bildung

Queere Bildungsarbeit setzt sich für eine Gesellschaft ein, in der queere Lebensweisen gleichberechtigt gelebt werden können und uneingeschränkte Akzeptanz finden. Mit der Gründung der Bildungsangebote für Schulen von ZeSIA und queerKastle wurden hierbei bereits wertvolle Angebote für Karlsruhe und Umgebung geschaffen.

**Frage 6** Wie plant Ihre Partei, bereits bestehende queere Bildungsangebote zu unterstützen? Plant Ihre Partei, dieses Angebot darüber hinaus zu fördern und zu erweitern? Wie schätzt Ihre Partei den Bedarf queerer Bildungsangebote an Grundschulen und Kitas sowie Berufs- und Hochschulen ein?

**Antwort** Der Bedarf ist weiterhin extrem hoch und wird nicht ausreichend gedeckt. Eine Sensibilisierung für queere Lebensweisen. Auch wenn einiges ehrenamtlich abgedeckt wird, muss diese Expertise bereits Teil der Ausbildung sein. Da jedoch gerade Kitas und Grundschulen akut unterbesetzt sind, setzen wir uns für bessere Arbeitsbedingungen ein um mehr Personal anzuziehen. Qualifizierungsangebote für ehrenamtliche Bildungsteams müssen gefördert werden.

Ganz konkret sollten Kitas und Grundschulen zum Beispiel Mittel für diversere Material wie Bücher erhalten, die Themen wie Queerness, Rassismus und Behinderung behandeln.

**Frage 7** Wie plant Ihre Partei, Mitarbeitende an Bildungseinrichtungen für queere Themen zu sensibilisieren?

**Antwort** Wir fordern, dass bereits in der Ausbildung dafür sensibilisiert wird. Gleichzeitig sollen ehrenamtliche Beratung und Qualifizierung besser finanziell unterstützt und eingefordert werden.

#### 4. Beratung

Für viele queere Menschen ist eine fachgerechte queere Beratung sehr wichtig. Hierzu gibt es in Karlsruhe bereits Angebote, die zum großen Teil ehrenamtlich organisiert werden, wie z.B. die ilse\* (Initiative Regenbogenfamilien), oder die von Organisationen wie z.B. ZeSIA oder pro familia mitübernommen werden. Durch das queere Jugendzentrum LA ViE oder die queere Hochschulgruppe queerbeet gibt es bereits zumindest für junge Menschen in Karlsruhe eine wichtige und wertvolle Anlaufstelle.

**Frage 8** Wo sieht Ihre Partei zurzeit Bedarfe an queerer Beratung in Karlsruhe? Welches konkrete Angebot, plant Ihre Partei zu fördern? Wo möchte Ihre Partei Initiativen für neue Beratungsangebote unterstützen?

**Antwort** Einen großen Bedarf sehen wir einerseits bei jungen Menschen, z.B. an Schulen. Die Gewalt gegen queere Menschen nimmt weiter zu. Hier hilft frühe Aufklärung, Unterstützung und das deutliche Zeichen, dass queere Menschen Teil unserer Gesellschaft sind. Aber auch ältere queere Menschen benötigen mehr Unterstützung. Gerade sie sind überdurchschnittlich oft von Alterseinsamkeit betroffen und benötigen Unterstützung, viele leben ungeoutet. Wir setzen uns dafür ein, dass explizit auch queere Themen in die „Karlsruher Hausbesuche“ aufgenommen werden. Aber für auch alle andere Menschen über 27, die nicht mehr unter „Jugend“ fallen müssen die Angebote ausgebaut werden.

**Frage 9** Plant Ihre Partei, hauptamtlich geführte Beratungsangebote für Regenbogenfamilien zu unterstützen? Setzt sich Ihre Partei dafür ein, in Karlsruhe ein vergleichbares Angebot wie BerTA (Beratung, Treffpunkt und Anlaufstelle für Regenbogenfamilien) in Stuttgart zu schaffen?

**Antwort** ProFamilia bietet zwar bereits Beratungsangebote an, diese decken aber nicht den vollen Bedarf ab. Ein Angebot, das mehr anbietet als nur Beratung unterstützen wir und sollte von der Stadt gefördert werden.

## 5. Sicherheit und Antidiskriminierung

Queerfeindlichkeit darf in Karlsruhe nicht toleriert oder verschwiegen werden! Besonders die queerfeindlichen Vorfälle um den CSD 2022 sitzen vielen queeren Menschen noch schwer im Kopf. Auch Statistiken wie die PMK-Statistik zeigen einen Anstieg an queerfeindlich motivierter Gewalt. Auch die Mitte-Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung zeigt, dass diskriminierende Haltungen gegenüber queeren Menschen ansteigen.

**Frage 10** Wie plant Ihre Partei, gegen die Diskriminierung queerer Menschen vorzugehen? Wie möchte Sie dafür sorgen, das Sicherheitsgefühl queerer Menschen in Karlsruhe zu verbessern?

**Antwort** Aus unserer Sicht braucht es eine von der Polizei unabhängige Ansprechperson für queerfeindliche Gewalt. Das Vertrauen in die Polizei ist vor allem bei queeren Menschen sehr gering, da queerfeindliche Gewalt oft nicht ernstgenommen oder nicht aufgeklärt wird und auch die Polizei mehrfach mit queerfeindlicher Gewalt aufgefallen ist.

In Karlsruhe wollen wir ein Präventionsgremium einsetzen, in welchem Polizei, soziale Dienste, staatliche und kommunale Verwaltungen, Jugendverbände, Schulen und vor allem Betroffene produktiv zusammengeführt werden.

**Frage 11** Sieht Ihre Partei Bedarf darin, Sicherheitsbehörden und Verwaltungsorgane der Stadt für queere Belangen zu sensibilisieren? Plant Ihre Partei, hierfür spezielle (verpflichtende) Schulungen zu fordern? Sieht Ihre Partei Bedarf darin, Verwaltungsvorgänge queersensibel (auch sprachlich) zu überarbeiten?

**Antwort** Diesen Bedarf sehen wir sehr deutlich. Aus unserer Sicht müssen von der Stadt engagierte/eingesetzte Sicherheitskräfte verpflichtend geschult sein und die Stadt muss bei den Sicherheitsbehörden solche Schulungen einfordern.

Für die Verwaltung fordern wir eine erneute Prüfung aller Formulare und eine Sensibilisierung der Mitarbeitenden. Der DGTI-Ergänzungsausweis muss auch in der kommunalen Verwaltung gelten. Wir werden ein genaues Auge darauf haben, wie die Stadt das ab 1. August geltende Selbstbestimmungsgesetz umsetzt. Die Amtsgänge dafür müssen diskriminierungsfrei ablaufen und eine Terminreservierung muss ab dem 1. August möglich sein.

**Frage 12** Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, trans\*Frauen den Zugang zu Frauenschutzzräumen zu ermöglichen?

**Antwort** Ja, Trans\* Frauen sind Frauen. Für uns ist klar: Die Gefahr für Frauen, besteht nicht in trans\* Frauen, sondern in cis Männern, die unbefugt in Schutzräume eindringen wollen. Es gilt Frauenschutzzräume auszubauen und besser zu fördern, denn die bestehenden Strukturen können nicht abdecken, was benötigt wird. Wir sind uns mit der Frauenhauskoordinierung einig, die bereits seit Jahren trans\* Frauen Zugang gewährt.

(<https://www.frauenhauskoordinierung.de/aktuelles/detail/fhk-positionierung-gewaltschutz-fuer-alle-frauen>)

## 6. Gesundheit

Queere Menschen sind überproportional von gesundheitlichen Problemen betroffen, sowohl in psychischer als auch in körperlicher Hinsicht. Grund dafür ist nicht zuletzt die Diskriminierung, die queere Menschen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen erfahren. Leider ist das Gesundheitssystem hier keine Ausnahme; im Gegenteil, gerade trans\*, nicht-binäre und intergeschlechtliche Menschen sind in medizinischen Einrichtungen oft besonders diskriminierendem Verhalten ausgesetzt und vermeiden daher nicht selten sinnvolle Maßnahmen wie Vorsorgeuntersuchungen.

**Frage 13** Wie plant Ihre Partei, queerspezifische Gesundheitsangebote in Karlsruhe zu unterstützen und auszubauen (z.B. PrEP-Versorgung, trans\*inklusive Praxen, ...)?

**Antwort** Auch wenn die Kommune keinen direkten Einfluss auf die niedergelassenen Ärzte hat, werden wir uns für mehr Akzeptanz einsetzen. Die Kommune muss Anreize schaffen für Fortbildungen. Die Stadt Karlsruhe muss sich dafür einsetzen, dass STD-Tests für alle Krankheiten im Gesundheitsamt kostenfrei angeboten werden.

**Frage 14** Was plant Ihre Partei gegen die Diskriminierung von queeren Menschen in medizinischen Einrichtungen zu tun?

**Antwort** Im Städtischen Klinikum muss dafür sensibilisiert werden. Es gibt leider immer noch Berichte von diskriminierenden Aussagen bezüglich HIV/AIDS oder z.B. Deadnaming in medizinischen Einrichtungen. Auf Arztpraxen und niedergelassene Ärzte hat die Kommune leider keinen direkten Einfluss.

## 7. Queer & Alter

Queere Menschen wollen in jedem Alter sichtbar und gleichberechtigt sein. Zurzeit gibt es hierfür in Karlsruhe kaum bis keine Angebote, die sich speziell an ältere queere Menschen richtet.

**Frage 15** Was plant Ihre Partei, für queere ältere Menschen umzusetzen? Wo sieht Ihre Partei Bedarfe an Beratungs- und Hilfsangeboten?

**Antwort** In Projekten wie den „Karlsruher Hausbesuchen“ muss auch für queeren Themen sensibilisiert werden.

**Frage 16** Wo sieht Ihre Partei Handlungsbedarf speziell für queere Menschen im Bereich der Pflege und in Altenheimen?

Wohnprojekte mit Fokus auf queere Menschen müssen besser gefördert werden. Altersarmut ist bereits ein großes Problem und bei queeren Menschen nochmal verstärkt. In der Pflege und im Altenheim müssen die Einrichtungen Qualifizierungsprogramme durchlaufen um Hemmungen und Misstrauen abzubauen

## 8. Geschichte & Erinnerung

Eine allumfassende Erinnerungskultur ist eine wesentliche Grundlage für jede Gesellschaft. Dazu gehören auch queere Geschichte und queere Persönlichkeiten. Bisher gibt es in Karlsruhe jedoch klare Defizite bei der Aufarbeitung und Erinnerung queerer Geschichte.

**Frage 17** Was plant Ihre Partei, um queere Geschichte in Karlsruhe aufzuarbeiten? Gibt es Forschungsprojekte, die Ihre Partei in Zukunft unterstützen und fördern möchte? Was plant Ihre Partei, um bereits bekannte queere Geschichtselemente sichtbarer zu machen und die Erinnerung daran zu erhalten? Plant Ihre Partei, geschichtsträchtige queere Persönlichkeiten zu ehren?

**Antwort** Viele Straßen und Plätze sind nach Rassisten, Kolonialisten, Antisemiten oder queerfeindlichen Menschen benannt. Dies sollte zum Anlass genommen werden sie umzubenennen und queere Menschen zu ehren. Die queere Community wäre z.B. nicht da, wo sie heute ist, ohne die gelebten Erfahrungen und den Aktivismus von Marsha P. Johnson und Sylvia Rivera.

Wer sich jedoch in Karlsruhe und Umgebung in der Historie eingesetzt hat ist weitestgehend unbekannt. Die Geschichtsforschung hat da einiges nachzuholen und muss gefördert werden.

Bekannten Personen sollte mit Stolpersteinen, Gedenktafeln und ähnlichem gedacht werden, um sie sichtbarer zu machen. Es sollte ein Onlineverzeichnis mit diesen Persönlichkeiten geben, um sie der Öffentlichkeit bekannter zu machen.

## 9. Sport & Kultur

Queere Lebensweisen sind auch in den Bereichen Sport und Kultur stark vertreten. Die PRIDE PICTURES veranstaltet jährlich ein überregional bekanntes queeres Filmfestival. Der CSD in Karlsruhe bietet jedes Jahr ein vielfältiges Kulturangebot und mit dem Verein Uferlos Sportverein Karlsruhe e. V. gibt es in Karlsruhe auch ein breites Angebot an Sportaktivitäten für queere Menschen. Diese Angebote sind in Karlsruhe nur durch eine breite ehrenamtliche Beteiligung möglich.

In Sportstätten jedoch, kann es für trans- und nicht-binäre Personen zu Problemen kommen. Geschlechterspezifische Räumlichkeiten wie Umkleiden, Toiletten oder Duschen können auf diese Menschen ausschließend wirken. Auch herrscht oft eine Angst vor Anfeindungen und Ausgrenzungen in diesen Räumen.

**Frage 18** Wie plant Ihre Partei, bestehende queere Angebote im Bereich Sport und Kultur zu unterstützen und zu fördern? Wo sieht Ihre Partei Bedarfe für weitere Angebote? Spricht sich Ihre Partei für weitere Veranstaltungen mit queerem Bezug seitens der Stadt aus (Vgl. Pride on Ice)?

**Antwort** Queere Vereine wie Uferlos, Schrillmänner oder Weibrations bieten bereits eine Menge an, haben aber oft Probleme einen Ort zu finden an dem sie sich treffen können. Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt dort eine größere Hilfe ist. Pride on Ice ist ein guter Anfang und muss weitergeführt werden. Gleichzeitig sollte, ähnlich dem Weihnachtsmarkt in Heidelberg der „Pink Monday“, auch solche Angebote bei Großveranstaltungen der Stadt Standard werden.



**Frage 19** Wie plant Ihre Partei, der Ausschließung von queeren Menschen, speziell trans\*Personen, in Sportstätten und Bädern entgegenzuwirken? Wird sich Ihre Partei speziell dafür einsetzen, dass trans\*Frauen der Zugang an Frauentagen in Bädern gewährt wird und diese nicht ausgeschlossen werden? Wo sieht Ihre Partei dabei speziell bei dem Betrieb der Karlsruher Bäder Handlungsbedarf?

**Antwort** Die Karlsruher Bäder müssen trans\* Frauen auch als Frauen anerkennen. Wir setzen uns dafür ein, dass entsprechende Schritte und Sensibilisierung im Bäderausschuss der Stadt angegangen werden.  
In allen kommunalen Sportstätten setzen wir uns dafür ein, dass trans\* und nicht-binäre Menschen die Umkleide nutzen dürfen, die für sie passt.

**Frage 20** Unterstützt Ihre Partei die Anpassung der Badeordnung bezüglich eines geschlechtsunabhängigen oberkörperfreien Schwimmens? Plant Ihre Partei, diese Anpassung auch auf alle Bäder (Hallenbäder) auszuweiten? Plant Ihre Partei, das oberkörperfreie Schwimmen wieder einzuschränken?

**Antwort** Das oberkörperfreie Baden wurde auf Initiative unserer Gemeinderatsfraktion eingeführt - leider zunächst nur in Freibädern. In unserem Antrag forderten wir dies explizit für alle Karlsruher Bäder, daher setzen wir uns selbstverständlich für eine Anpassung und Ausweitung ein, sodass jede\*r, der oder die möchte, überall oberkörperfrei schwimmen kann.